

rundmail **FRAUEN RAT** POLITISCHER LAND BRANDENBURG E.V.

Ausgabe Nr. 02/2016 (16.03.2016)
Kurznachrichten
vom Frauenpolitischen Rat Land Brandenburg e.V.

ÜBERSICHT

1. Dankeschön an alle AkteurInnen der Brandenburgische Frauenwoche 2016
2. 19. März - Equal Pay Day 2016
3. Landesgleichstellungsbeauftragte auf facebook!
4. FRAUEN MACHT POLITIK
5. Forschungsprojekt „Gleichgeschlechtliche Lebensweisen und Pflege im Alter“
6. Aufklärungsvideo über die AfD - Kampagnen für eine lebendige Demokratie!
7. Online Petition „Nein heißt nein!“
8. Online-Kampagne „Nicht mit mir!“ gestartet
9. Sommerworkshops für Frauen
10. Veranstaltungen unter: <http://frauenpolitischer-rat.de/veranstaltungen/>

1. Dankeschön an alle AkteurInnen der Brandenburgische Frauenwoche 2016

Die 26. Brandenburgische Frauenwoche neigt sich Ihrem Ende entgegen. Mehrere hundert Veranstaltungen haben in den brandenburgischen Landkreisen und kreisfreien Städten stattgefunden. Der Internationale Frauentag wurde gefeiert, die Akteurinnen und Akteure haben ihre Arbeit vorgestellt und gleichstellungspolitische Themen diskutiert.

Wir hoffen, dass wir mit dem Motto „Frauengenerationen im Wechselspiel“ Impulse für Ihre Arbeit setzen konnten.

An dieser Stelle möchten wir aber auch ein ganz großes Dankeschön an alle, die sich beteiligt und das abwechslungsreiche Programm der Frauenwoche unterstützt haben, aussprechen.

Ein zweites großes Dankeschön an dieser Stelle auch an alle diejenigen, die sich oft schon jahrelang frauen- und gleichstellungspolitisch im Land Brandenburg engagieren!

Veranstaltung verpasst? Einige Veranstaltungen können dem Blog und dem Veranstaltungskalender des Frauenpolitischen Rates entnommen werden: <http://frauenpolitischer-rat.de/>

2. 19. März - Equal Pay Day 2016

Der Frauenpolitische Rat Land Brandenburg e.V. und die Frauenpolitischen Sprecherinnen der Landtagsfraktionen fordern von Unternehmen, Gewerkschaften und der Landesregierung, sich aktiv für Lohngerechtigkeit einzusetzen.

In diesem Jahr ist der Equal Pay Day am 19. März. Leider findet er nur auf Grund des Schaltjahres einen Tag früher als im Jahr 2015 statt.

Laut Statistischem Bundesamt bekommen Frauen in Deutschland beim Entgelt aktuell fast 22 Prozent weniger, als ihre männlichen Kollegen. Wird der Gender Pay Gap in Tage umgerechnet, errechnet sich das Datum des Equal Pay Day (21,6 Prozent von 365 Tagen = 79 Tage). Der 19. März symbolisiert den Tag, bis zu dem Frauen umsonst arbeiten, während Männer schon seit Beginn des Jahres bezahlt werden.

„Dass Frauen in Deutschland 79 Tage umsonst arbeiten, ist nicht nur ungerecht“, sagt Ulrike Häfner, 1. Sprecherin des Frauenpolitischen Rates Land Brandenburg e.V., „sondern bedeutet auch, dass viele Frauen nicht nur im Berufsleben weniger Geld zur Verfügung haben, sondern auch geringere Rentenansprüche, die sich darauf auswirken, dass Frauen häufiger von Altersarmut betroffen sind als Männer.“

„Wenn es um die Gleichberechtigung von Frauen im Beruf geht, dann sollte man meinen, dass wir in Deutschland mit unseren hohen demokratischen Grundwerten auch hier eine Vorbildfunktion erfüllen. Das ist leider nicht der Fall!“, so Ina Muß, Frauenpolitische Sprecherin der SPD. Sie führt weiterhin aus: „Es gibt zwar gesetzliche Vorgaben für die Arbeitgeber, aber nur unzureichende Kontroll- und Sanktionsmöglichkeiten.“

Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung ist die Verabschiedung eines "Entgeltgleichheitsgesetzes" verankert, aber schon der Vorentwurf dieses Gesetzes scheitert bisher am Widerstand sowohl der CDU als auch der Arbeitgeberverbände. Die Brandenburger SPD wird weiter beharrlich darauf hinweisen, dass die Aussagen des Grundgesetzes Artikel 3 zum Gleichheitsgebot immer noch missachtet werden.“

„Wer im Berufsleben schon weniger verdient, bekommt auch weniger Rente. Damit setzt sich die Ungerechtigkeit im Alter fort. Die Entgeltdiskriminierung von Frauen ist durch nichts zu rechtfertigen und gehört abgeschafft“, sagt Diana Bader, Frauenpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE. Sie verweist darauf, dass Frauen auch in Brandenburg oft ungewollt in Teilzeit und Minijobs arbeiten. „Wer ein Leben lang gearbeitet hat, braucht eine armutsfeste Rente. Der gesetzliche Mindestlohn von derzeit 8,50 Euro reicht dafür nicht aus“, so Bader.

Die frauenpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion im Landtag Brandenburg Kristy Augustin dazu: „Was ist meine Arbeit wert? Diese Frage stellen sich viele Frauen vor allem in den sogenannten

frauentypischen Berufen. Diese werden in vielen Fällen im Vergleich zu männerdominierten Berufen noch immer schlechter bezahlt. Auch deshalb sollten Mädchen frühzeitig in männertypische Berufe hineinschnuppern können. Unternehmen, Institute und Schulen sollten die Mädchen darin unterstützen und ermuntern Berufe, die als eher frauenuntypisch gelten, bei einem Schülerpraktikum und dem Zukunftstag kennenzulernen“, so Augustin weiter. Dafür sei nach Ansicht der CDU-Politikerin, in den Schulen aber auch bei den potenziellen Arbeitgebern stärker zu werben.

Ursula Nonnemacher, frauenpolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Brandenburger Landtag: „Betriebe sollten für Männer und Frauen mehr Möglichkeiten für eine sogenannte vollzeitnahe Teilzeitbeschäftigung schaffen, d.h. mit einer Arbeitszeit ab 30 Stunden pro Woche. Dadurch haben gerade Frauen mit Kindern eine bessere Chance, beruflich voranzukommen. Väter können durch eine Teilzeitbeschäftigung mehr Familienarbeit übernehmen. Betriebe sollten zudem auch die Chance nutzen, Führungspositionen im Tandem zu besetzen. Das hilft Männern und Frauen, einen anspruchsvollen Beruf mit der Verantwortung für Kinder oder pflegebedürftige Eltern zu vereinbaren.“

Die zentrale Kundgebung in Berlin Am Brandenburger Tor wird in diesem Jahr am 18.03.2016 in der Zeit von 12:00 – 13:00 Uhr stattfinden. Veranstalter sind DGB, Deutscher Frauenrat und der Sozialverband Deutschland.

Weitere Informationen zum Equal Pay Day: <http://www.equalpayday.de/ueber-epd/>

Der Frauenpolitische Rat und die Frauenpolitischen Sprecherinnen der Landtagsfraktionen wünschen einen erfolgreichen Aktionstag!

3. Landesgleichstellungsbeauftragte auf facebook!

(PM 004/2016 MASGF) Die Landesbeauftragte für die Gleichstellung von Frauen und Männern ist unter dem Namen „Gleichstellung Brandenburg“ nun auch auf den Seiten des sozialen Netzwerkes facebook im Internet erreichbar.

Die Landesgleichstellungsbeauftragte, Frau Monika von der Lippe sagte: „Das Thema Gleichstellung ist schon lange ein Schlüsselbegriff in den sozialen Medien. Ich freue mich, mit den Nutzerinnen und Nutzern von facebook in einen gegenseitig Gewinn bringenden Dialog treten zu können. Aktuelle Informationen können so noch besser ausgetauscht und geteilt werden. Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist eine spannende Aufgabe und ein herausforderndes Thema in der öffentlichen Diskussion“.

Die facebook-Seite „[Gleichstellung Brandenburg](#)“ ist auch über die Internetseite des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie erreichbar.

4. FRAUEN MACHT POLITIK

Das Mentoring-Programm für Frauen (Bündnis 90/Die Grünen LV Brandenburg) geht in die 3. Runde. In einem vielfältigen Programm werden den Teilnehmerinnen die Parteistrukturen näher gebracht und Einblicke in den Parteilalltag gegeben. Die Teilnehmerinnen lernen sich zu präsentieren, zu behaupten und Strategien für ihre politische Zukunft zu entwickeln. Geboten werden regionale Treffen, diverse Seminare und eine Tandem-Partnerschaft zwischen einer erfahrenen Politikerin und einer Mentee.

Bewerbungen von interessierten Frauen werden noch bis zum 24. April 2016 entgegengenommen. Weitere Informationen erteilt Magdalena Westkemper: 0331-9793110, mentoring@gruene-brandenburg.de oder auf der Webseite: www.gruene-brandenburg.de/mentoring

5. Forschungsprojekt „Gleichgeschlechtliche Lebensweisen und Pflege im Alter“ Interviewpartner_innen gesucht

Das Forschungsprojekt GLEPA (Gleichgeschlechtliche Lebensweisen und Pflege im Alter) der Alice-Salomon-Hochschule und der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin will die Situation und die Bedarfe von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans* und inter* älteren Menschen anhand von Interviews mit Expert_innen und pflegebedürftigen Senior_innen beschreiben. Am Beispiel von sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität soll so die Berücksichtigung von Biographie, Vielfalt und Individualität in der Pflege diskutiert werden.

Für diese Interviews suchen die Forscher_innen pflegebedürftige LSBT*I* ab 55 Jahren bzw. jene, die sich bereits mit einer möglichen Pflegebedürftigkeit auseinandersetzen. Das Team des Forschungsprojektes versteht sich selbst zur LSBTIQ-Community zugehörig, so daß die Interviews in einem sicheren und diskriminierungsfreien Rahmen stattfinden können. Einzelheiten zu diesen Interviews findet Ihr in den beigefügten PDF-Dokumenten.

Alle Daten, die im Rahmen von GLEPA erhoben werden, werden anonymisiert, vertraulich behandelt und ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke verwendet.

Kontakt bei Interesse oder Rückfragen: E-Mail: glepa.projekt@gmail.com Telefon: (030) 308 771 501 an. Weitere Informationen auch auf der Website unter: <https://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/glepa/>

6. Aufklärungsvideo über die AfD - Kampagnen für eine lebendige Demokratie!

Campact e.V. - Kampagnen für eine lebendige Demokratie! Hat ein Aufklärungsvideo über die AfD erstellt. Denn die frauenfeindliche und in Teilen rechtsextreme Partei wird weit überwiegend von Männern gewählt. Und diese Stimmen haben mehr Gewicht als sie haben müssten, weil die Wahlbeteiligung von Frauen deutlich niedriger ist als die der Männer!

In dem Clip sprechen sich starke Frauen gegen die Politik der AfD aus und machen klar, was auf dem Spiel steht.

Links : <https://www.youtube.com/watch?v=O2rpRhpDyC4&feature=youtu.be>

<https://www.facebook.com/campact/videos/10153510419521365/>

Download: <https://drive.google.com/a/campact.de/file/d/0B7aN9TPdFyNxWTRiTiJncVJMVGs/view>

Tieferegehende Informationen, z.B. ein gut recherchiertes Dossier über die Programmatik und die Ziele der AfD, kann auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

7. Online Petition „Nein heißt nein!“

Nein heißt nein! Für ein modernes Sexualstrafrecht. Der bff hat aus aktuellem Anlass die Online-Petition www.change.org/neinheisstnein wieder geöffnet.

Unterschreiben auch Sie für ein modernes Sexualstrafrecht. Helfen Sie mit, die Petition weiter zu verbreiten!

Der aktuell diskutierte Gesetzentwurf aus dem Bundesjustizministerium zur Änderung des Sexualstrafrechts sieht nicht vor, dass ein ‚Nein heißt nein‘ gelten soll. Der Entwurf ist kein Paradigmenwechsel hin zu einem voraussetzungslosen Schutz der sexuellen Selbstbestimmung.

Unterschreiben und mehr Infos auf: www.change.org/neinheisstnein

8. Online-Kampagne „Nicht mit mir!“ gestartet

Sexualisierte Gewalt ist niemals legitim. Sie gehört strafrechtlich verfolgt. Unabhängig davon, wen sie trifft und unabhängig davon, wer sie ausübt. Das ist die Kernbotschaft der Kampagne „Nicht mit mir!“, der sich geschlechterpolitisch aktive Männer und Organisationen in Deutschland angeschlossen haben. Die Initiatoren wenden sich dagegen, die „Silvestervorfälle“ für Rassismus und die Verschärfung des Asylrechts zu nutzen. Sie sprechen den Frauen, die in der Silvesternacht Opfer sexualisierter Gewalt geworden sind, Mitgefühl und Solidarität aus.

Die Verfasser fordern die so genannte Istanbul-Konvention von 2014 endlich vollständig in deutsches Recht umzusetzen. Die Konvention dient der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt. Sie folgt dem Grundsatz „Nein heißt Nein!“ und wurde bereits vom Europarat ratifiziert. Das deutsche Strafrecht wurde dem europäischen Beschluss bislang nicht angepasst. Großer Widerstand kommt ausgerechnet von den Kräften, die die Kölner Vorfälle am Deutlichsten für rassistische Ausfälle und Forderungen nach einer Verschärfung des Asylrechts genutzt haben. Die Anpassung des Strafrechts würde hingegen eine wirkungsvolle und konsequente Antwort des Rechtsstaates auf diese Art von Gewalt ermöglichen. Männlichkeitsbilder, die Gewalt legitimieren, werden kategorisch abgelehnt. Gleichzeitig warnen die Verfasser davor, männliche Flüchtlinge als potenzielle Täter wahrzunehmen. „Geflüchtete Männer haben ebenso einen Anspruch auf Sicherheit, Privatheit und Zuwendung wie geflüchtete Frauen und Kinder“, schreiben die Initiatoren.

Die Kampagne „Nicht mit mir!“ wurde vom Gunda-Werner-Institut (GWI) in der Heinrich Böll Stiftung und dem „Forum Männer in Theorie und Praxis der Geschlechterverhältnisse“ initiiert. Das Forum ist ein bundesweites Netzwerk, das aus Männersicht für die Gleichstellung der Geschlechter eintritt. Zu den Unterstützern des Aufrufs gehören zivilgesellschaftliche Organisationen wie das Bundesforum Männer – Interessenverband für Jungen, Männer, Väter, oder die Gruppe "Syrians against sexism Group & Campaign" sowie zahlreiche Männer aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft.

Die Stellungnahme kann auf der Website <http://www.nichtmitmir.eu> online mitgezeichnet werden. Die Stellungnahme und Forderungen an die Politik werden nach Abschluss der Kampagne an den Bundesjustizminister und die Bundesregierung übergeben.

Information: Henning von Barga, Gunda-Werner-Institut in der Heinrich-Böll-Stiftung
vonbarga@boell.de <http://www.gwi-boell.de/de>

9. Sommerworkshops für Frauen

Die Herzfeldt Akademie in Potsdam bietet ab Juni wieder mehrtägigen Sommerworkshops „Coaching Basics“, „Female Leadership kompakt“, „Präsentation & Performance sowie „Achtsamkeit – gelassen durch den Berufsalltag“.

Für die berufsbegleitende Coaching-Ausbildung für Frauen ab Mai vergibt die Herzfeldt Akademie zwei Teilstipendien. Bewerbungsschluss ist der 28. März 2016. Mehr Infos zu den intensiven, erlebnisorientierten zwölf Wochenenden und zu den Stipendien gibt es hier. <http://www.herzfeldt-akademie.de/intensiv-workshops/coaching-basics/>

Schnell Entschlossene können sich noch bis zum 20. März 2016 auf ein Teilstipendium für die Weiterbildung Female Leadership ab Mai bewerben. Die neunmonatige Weiterbildung richtet sich an weibliche Führungskräfte, Fachkräfte, die in naher Zukunft Führungsverantwortung übernehmen wollen, sowie Selbständige und Freiberuflerinnen, die ihr Bewusstsein für ihre Persönlichkeit schärfen und wirkungsvoll an ihrem individuellen Führungsstil arbeiten möchten. Mehr Infos finden Sie hier. <http://www.herzfeld-akademie.de/intensiv-workshops/female-leadership-kompakt/>

10. Veranstaltungen:

finden Sie auf unserer Webseite: <http://frauenpolitischer-rat.de/veranstaltungen/>

Falls Sie aus der Mailingliste von FPRmail gestrichen werden wollen, teilen Sie uns dies bitte per Mail mit. Wir freuen uns natürlich auch über jede/n, die/der sich neu darauf registrieren lassen will.

IMPRESSUM

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. April 2016
Frauenpolitischer Rat Land Brandenburg e. V.
Zusammenschluss von 22 Frauenverbänden, -organisationen, -vereinen sowie Frauengruppen der Gewerkschaften, Kirchen und Parteien
Verantwortlich: Annett Lange
Charlottenstraße 121, 14467 Potsdam
Fon 0331-2803581, Fax 0331-240072
Mail FrauPolRat@t-online.de
www.frauenrat-brandenburg.de

FRAUEN RAT
POLITISCHER
LAND BRANDENBURG E.V.